

6. Wieviel Prozent der Einwohnerschaft unterstützen durch Zugehörigkeit zum Verein die Volksbildungsarbeit? (Angehörige mitgerechnet.)
7. Wieviel Prozent der Einwohnerschaft unterstützen durch Besuch der Veranstaltungen die Arbeit des Vereines?
8. Wird der Verein von der Gemeinde oder einer anderen Seite finanziell unterstützt?

Frage 6 und 7 sind sehr wichtig, denn je höher diese Prozentsätze sind, desto größeren Nachdruck können wir unseren Gesuchen verleihen.

Diese Statistik bitte ich mir mit den Fragebogen über die Vortragstätigkeit bis spätestens 10. April zuzustellen.

Mit Heimatgruß

Dito Gentschel, Vortragswart.

Frühjahrstagung des Verbandes Lusatia

Die alljährliche Hauptversammlung des Verbandes Lusatia, für die gewöhnlich ein sehr reichliches Arbeitspensum vorliegt, fand am 21. März im Schützenhaus zu Bischofswerda statt. Obwohl der Ort der Zusammenkunft für viele Verbandsvereine einigermaßen entlegen ist, hatte doch deren reichliche Hälfte insgesamt 37 Vertreter entsandt. Sehr erwünscht wäre es übrigens, wenn die an der Beschickung der Tagung verhinderten Vereine noch häufiger von der durch die neuen Satzungen gegebenen Möglichkeit der Stimmenübertragung Gebrauch machen würden. Der Verbandsvorsitzende Dr. Heinke eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten und gedachte zunächst eines unermüdeten und treuen Mitarbeiters aus dem Sudetenlande, des kürzlich völlig unerwartet verstorbenen Ambros Wolfram aus Aussig, in einem tief empfundenen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des lieben Gefährten durch Erheben von den Plätzen. Dann richtete Herr Konditormeister Lange aus Bischofswerda im Namen des dortigen Ortsvereins freundliche Willkommensworte an die Versammlung, indem er der Tagung gute Wünsche auf den Weg gab. Der Vorsitzende berichtete sodann, daß der noch nicht lange bestehende, aber schon bemerkenswert erprießlich arbeitende Verein „Gesellschaft der Heimatfreunde in Herwigsdorf bei Löbau“ um Aufnahme in den Verband nachgesucht hat. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen.

Ein hocherfreuliches Bild von der gemeinnützigen Arbeit des Verbandes im Dienste des Heimatgedankens lieferten die jahungsmäßigen Jahresberichte. Über die Verbandstätigkeit, die namentlich schätzenswerte Fortschritte auf organisatorischem Gebiet vermelden konnte, sprach der Vorsitzende. Im Hinblick auf die hervorragende Werbestärke der trefflichen Ausführungen wurde beschlossen, den Bericht drucken zu lassen und nicht nur allen Verbandsvereinen, sondern auch anderen zielverwandten Körperschaften und den in Betracht kommenden Staats- und Gemeindebehörden zu übersenden. Auch die Jahresstatistik, die Köhler-Großschönau vortrug, stellt der Arbeit des Verbandes ein sehr ehrenvolles Zeugnis aus. Der Vortragswart Gentschel-Seiffhennersdorf konnte über sein Sondergebiet noch nicht abschließend berichten, da verschiedenes Unterlagenmaterial noch aussteht. Gelegentlich der am 15. April in Eibau angelegten Vortragbesprechung hofft er, das Erforderliche nachholen zu können; er bittet aber dringend um sorgfältige und erschöpfende Beantwortung der ausgesandten Fragebogen, da davon die Bewilligung staatlicher Beihilfen abhängig ist. Bezüglich der Markierungsarbeiten in der Westlausitz berichtete Herr Frenzel-Bauzen allerlei Erfreuliches. Besonders erwähnt seien die Pläne zum Anschluß der Wege im eigenen Gebiet an die großen durchgehenden Wege in der Sächsischen Schweiz.

Es folgte der Kassen- und Rechenschaftsbericht des Herrn Kittel. Die erheblich gewachsenen Verbandsaufgaben bedingen naturgemäß auch eine wesentliche Steigerung der Ausgaben und die Bemühungen um die Erschließung neuer Einnahmequellen. Eine Erhöhung der Verbandsbeiträge kommt bei den meisten Vereinen unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage vorläufig nicht in Frage. Die Kassen- und Rechnungsprüfung ist von zwei Herren aus Bischofswerda bewirkt worden; ein von ihnen zur Sprache gebrachter Punkt findet restlos Klärung. Dem Schatzmeister wird unter dem Ausdruck des Dankes für seine zuverlässige Tätigkeit Entlastung erteilt. Der neue Haushaltsplan sieht u. a. größere Mittel für die Beschaffung neuer Wegzeichen vor. Die auch für 1931 geplante Pfingstsammlung, von deren allerdings vom Wetter und anderen Zufälligkeiten in hohem Maße abhängigem Ertragnis der Voranschlag einen beträchtlichen Zufluß von Geldern erhofft, wurde der Anlaß einer zeitweilig ziemlich hitzigen Aussprache. Doch gelang schließlich die Besänftigung der erregten Gemüter.

Die Vorstandserneuerung ergab die einstimmige Wiederwahl der jahungsgemäß ausscheidenden vier Herren Dr. Heinke, Gentschel, Kittel und Köhler, was mit allseitiger Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Hierauf trat eine kurze Verhandlungspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Beratung begrüßte Dr. Heinke den inzwischen erschienenen, nicht früher abkömmlichen Bürgermeister Müller aus Bischofswerda, der der Versammlung ein herzliches Willkommen und gute Wünsche von Seiten der Stadt übermittelte. Hinsichtlich der bereits festgelegten Veranstaltungen des Jahres sind keine Änderungen eingetreten: die Wanderversammlung findet am 17. Mai in Reichenau, die Kottmardoppelfeier am 8. September, die Herbstvertretertagung am 7. November in Zittau und die gesellige Winterversammlung an einem der ersten Januarsonntage in Kottmardorf statt. Zur Neuauflage der Verbandswanderkarte wird anheimgestellt, die erstrebte Preisermäßigung durch möglichst zahlreiche Bestellungen zu fördern. Bezüglich der Verbandsfahrt nach Wien wird von verschiedenen Seiten beklagt, daß der befremdlich zeitige Anmeldetermin vielen Interessenten eine rechtzeitige bindende Erklärung unmöglich macht. Sehr erwünscht wäre es ferner, wenn die Rückfahrt nicht an den Sonderzug gebunden wäre, sondern u. a. gegen entsprechende Nachzahlung auch die Benutzung eines anderen Zuges nachgelassen würde. Am Vorstandstisch wird die Berechtigung dieser Wünsche anerkannt, aber auch auf die entgegenstehenden Schwierigkeiten hingewiesen und der Standpunkt vertreten, daß die vorläufigen Bestimmungen nicht wesentlich geändert werden können; doch soll den geäußerten Sonderwünschen nach bester Möglichkeit entsprochen werden.

Die seinerzeit in Erwägung gezogene Haftpflichtversicherung würde wegen der außerordentlichen Verschiedenheit der in Betracht kommenden Risiken für den Verband als Gesamtheit der Vereine undiskutabel kostspielig werden. Es ist aber den Vereinen angelegentlich zu empfehlen, im Bedarfsfalle von sich aus derselben näher zu treten. Es folgten Mitteilungen über das Verbandsorgan, das demnächst in etwas veränderter Form erscheinen wird. Es wurde von verschiedenen Seiten angeregt, die Festsetzung des Bezugspreises auf jährlich 5 Mark zu betreiben; der Vorstand soll in diesem Sinne mit dem Verlag verhandeln. Hinsichtlich der Vereinsberichte macht sich verschiedentlich eine gewisse Ungleichmäßigkeit geltend. Behufs stärker betonter Zusammenfassung des Wesentlichen in den für die D. S. bestimmten Vereinsberichten sollen diese künftig grundsätzlich durch die Hand des Pressewarts und Schriftführers gehen. Das vom Verband in Aussicht genommene Oberlausitzer Jahrbuch kann nur dann Anwartschaft auf möglichste Vollständigkeit erheben, wenn ihm sämtliche